

Gesamtkonzept für Einbürgerungen gefordert

Wanderungsexperte empfiehlt Bundesamt für Migration und Integration

Georgsmarienhütte, 15.6.90 (KNA) Ein Gesamtkonzept für die Einbürgerung von Aussiedlern, Übersiedlern, Gastarbeitern und Asylberechtigten hat der Experte für Wanderungsfragen und Historiker Klaus Bade, Osnabrück, gefordert. Es bestehe dringender politischer Handlungsbedarf, um voraussehbare soziale Konflikte zu verhindern, betonte Bade am Mittwoch auf einer Veranstaltung der katholischen Bildungsstätte "Haus Ohrbeck" in Georgsmarienhütte bei Osnabrück. Die Zugewanderten und die eingesessene Bevölkerung brauchten Klarheit für ihre Zukunftsperspektiven.

Der Tatsache, daß sich die Bundesrepublik in einem nicht umkehrbaren Prozeß der Einwanderung befinde, wird nach Bades Einschätzung in der Politik nur unzureichend Rechnung getragen. Ein Drittel der Bevölkerung in der Bundesrepublik sei seit dem letzten Weltkrieg zugewandert. Weitere Zuwanderungen könnten im Hinblick auf die Arbeitsmarktlage und auf die Altersstruktur der eingesessenen Bevölkerung nicht unterbunden werden. Es gebe nur einen gemeinsamen Weg in die Zukunft, der nicht durch Ausländerfeindlichkeit und Panikmache erschwert werden dürfe. Um die bisher in verschiedene Zuständigkeiten zersplitterte Ausländer- und Aufnahmepolitik durch eine ganzheitliche Einwanderungspolitik zu ersetzen, schlug Bade die Gründung eines Bundesamtes für Migration und Integration vor, das der Bundesanstalt für Arbeit vergleichbar sein könnte. Diesem Amt sollte ein wissenschaftliches Forschungsinstitut angegliedert werden. Auf Ortsebene sollten anstelle der Sozialämter besondere Beratungsstellen für die Einwanderer zuständig sein, die mit qualifiziertem Personal besetzt sein müßten. In einem Gesamtkonzept der Einwanderungspolitik könnten nach Meinung Bades sowohl die Möglichkeit einer doppelten Staatsbürgerschaft als auch die Möglichkeit eines vorübergehenden Einwanderungsstops offen sein. (ND 410/90)

ACKH gratuliert neuem Patriarchen der Russisch-orthodoxen Kirche

Hamburg, 15.6.90 (KNA) Die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Hamburg (ACKH) hat dem Metropoliten von Leningrad und Nowgorod Alexij zu seiner Wahl zum Patriarchen der Russisch-orthodoxen Kirche Segenswünsche übermittelt. In einem am Mittwoch in Hamburg veröffentlichten Glückwunschtelegramm würdigt die ACKH Alexij als "Brückenkopf der Versöhnung" zwischen dem deutschen und dem russischen Volk. Wörtlich heißt es: "Wir freuen uns, daß Sie Ihren Versöhnungsdienst jetzt mit noch größerem Wirkungsgrad tun können und hoffen auf weitere enge Zusammenarbeit." Die ACKH pflegt nach eigenen Angaben seit längerem gute Beziehungen zu dem neuen Patriarchen. (ND 411/90)

Georg Poddig neuer Referent für Adveniat-Patenschaftsaktion

Hildesheim, 15.6.90 (KNA) Georg Poddig (32), Referent für weltkirchliche Aufgaben im Bischöflichen Generalvikariat Hildesheim, ist neuer Referent der Diözese Hildesheim für die Adveniat-Patenschaftsaktion zugunsten des Priesternachwuchses in Lateinamerika. Poddig löst damit Hans-Peter Bruntz (44) ab, der dieses Amt 17 Jahre lang innehatte. Bruntz ist bereits in Essen, am Sitz der Bischöflichen Aktion Adveniat, offiziell verabschiedet worden. (ND 412/90)